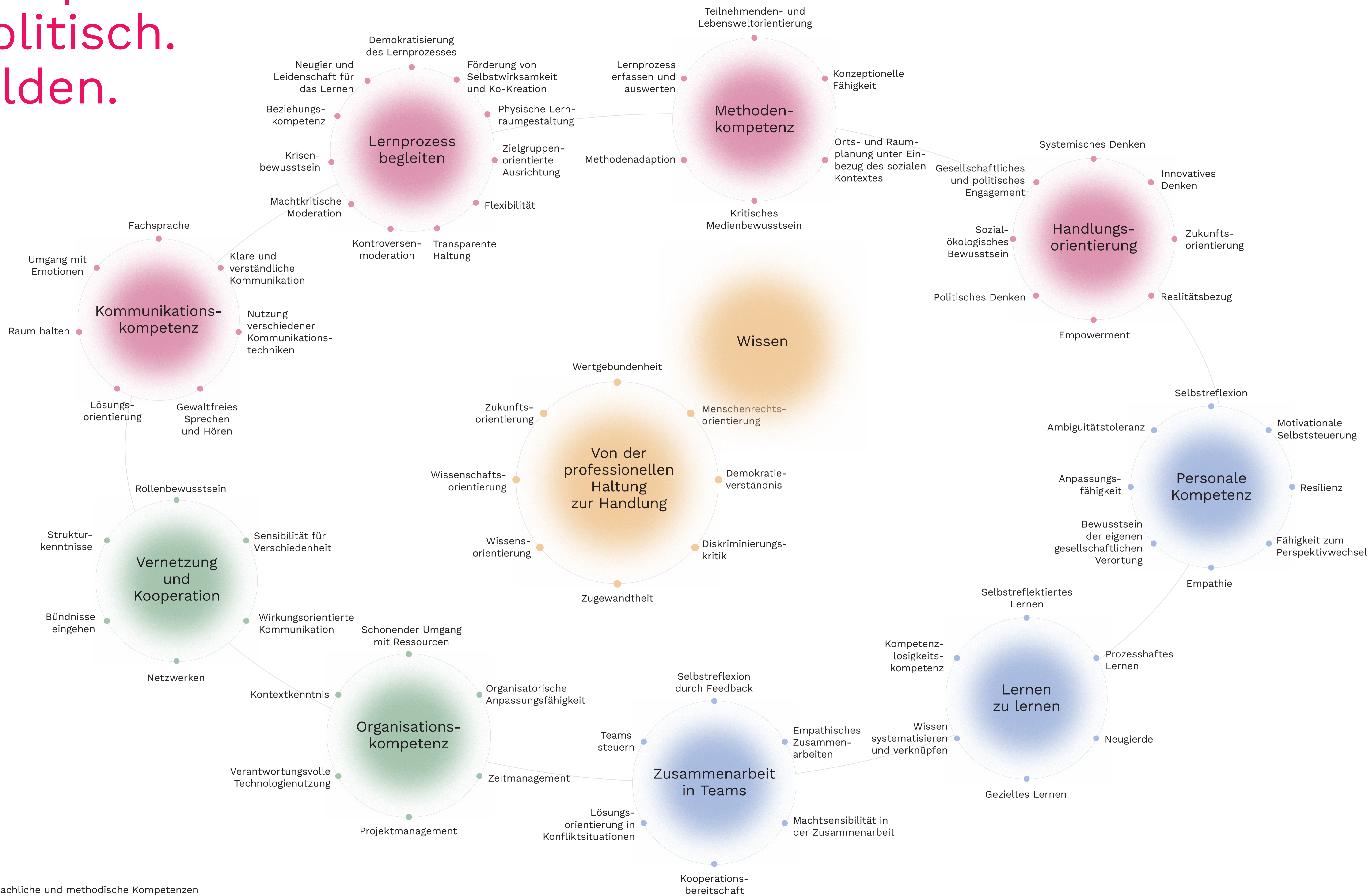


# kompetent. politisch. bilden.



- Fachliche und methodische Kompetenzen
- Personale und soziale Kompetenzen
- Organisatorische und institutionelle Kompetenzen

Kompetenzprofil für Fachkräfte der außerschulischen politischen Bildung

# kompetent. politisch. bilden.

## Kompetenzprofil für Fachkräfte der außerschulischen politischen Bildung

### Von der professionellen Haltung zur Handlung

Politische Bildung lässt sich nicht darauf reduzieren, Wissen über politische Strukturen, Entscheidungen oder Ereignisse zu vermitteln. Ihre Aufgabe ist es, anknüpfend an die Potenziale, Interessen und Bedarfe, Erfahrungen und Lebenswelten der Teilnehmenden, die Zusammenhänge zwischen der eigenen Lebenssituation der Teilnehmenden und den gesellschaftlichen Bedingungen deutlich zu machen und aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, sich selbst politisch zu Wort zu melden und sich politisch aktiv einzumischen.

Der Gegenstand politischer Bildung ist also „das Politische“, womit eben nicht nur staatliches Handeln gemeint ist, also nicht nur „die Politik“, sondern die Art und Weise, wie Menschen gesellschaftlich miteinander verbunden sind und gemeinsam ihre öffentlichen Angelegenheiten auszuhandeln und regeln. Eine so verstandene politische Bildung ist nicht neutral. Sie ist an Demokratie sowie an den Grund- und Menschenrechten ausge-

richtet. Zur professionellen Haltung eines\*iner politischen Bildner\*in gehört es, die politische Bildungsarbeit an den damit verbundenen Werten wie Menschenwürde, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität, Vielfalt auszurichten und diese Werte in das eigene professionelle Handeln zu überführen.

Zur Weiterentwicklung der Haltung ist eine kontinuierliche Selbstreflexion erforderlich. Fachkräfte der politischen Bildung reflektieren systematisch gesellschaftliche Machtstrukturen und hinterfragen ihre eigenen Privilegien. Die kritische Auseinandersetzung mit Machtdimensionen auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene (wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus, Klassismus, Adul-tismus) eröffnet Lernpotenziale, die das Bewusstsein für die Komplexität sozialer Ungleichheit schärfen.

### Handlungsorientierung

Handlungsorientierung ist eine Grundlage politischer Bildung. Dazu gehört es, Lernende anzuregen Erlerntes anzuwenden und gesellschaftspolitisch wirksam werden zu lassen. Lernende werden motiviert, eine aktive Rolle in der Gesellschaft anzunehmen, sich aktiv zu informieren, zu engagieren oder sich zu organisieren. Handlungsorientierung findet sich als Reflexions- und Transferdimension in allen Formaten der politischen Bildung wieder, weshalb ihr eine übergreifende Bedeutung zukommt.

Referenzpunkt und Zielebene der Handlungskompetenz ist die demokratische Gesellschaft. Das meint, Lernen für, über und mit Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Regierungsform, diese kennenzulernen, sie mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Eine wichtige Grundlage für das Handeln ist somit das Erschließen und Verstehen politischer Zusammenhänge. Um die Teilnehmenden hierbei zu unterstützen, müssen Bildner\*innen auch selbst den Zusammenhang von individuellem Erleben und Handeln und dem Politischen herstellen und erklären können.



### Kommunikationskompetenz

Kommunikationskompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft mit unterschiedlichen Zielgruppen in verschiedenen Rollen und mit unterschiedlichen Kommunikationsmitteln wie Sprache, Körpersprache, Schrift und Bild einen konstruktiven und auf Anerkennung basierenden Austausch zu führen. Ein Spezifikum der politischen Bildung ist es, durch kommunikative Kompetenz neben Einigung auch Kontroversität herzustellen. Zentrale Grundlage für die Kommunikationskompetenz ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang. Dazu gehört auch eine Sensibilität für vielfältige Kommunikationsformen (wie z. B. Gebärdensprache, Körperhaltung, Sieszen/Duzen, Kleidung etc.).

Kommunikationskompetenz ist für alle Bereiche der Interaktion relevant. In der politischen Bildung kann mit entsprechender Kommunikation eine gute Atmosphäre und ein positives

Lernumfeld geschaffen werden. Teil eines angemessenen kommunikativen Verhaltens ist auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lebenswelten der Personen, mit denen politische Bildner\*innen kommunizieren – beispielsweise im Hinblick auf Diversität, Alter, Bildungsabschlüsse –, um entsprechende Bildungsformate zu entwickeln. Ebenso zählt dazu, ein reales Interesse an Gesprächspartner\*innen aufzubauen und aktiv zuzuhören. Anhaltspunkte für die Umsetzung gelungener, vertrauensvoller Kommunikation können beispielsweise über das Feedback der Teilnehmenden und Kolleg\*innen gewonnen werden oder dadurch, dass angebotene Bildungsformate gut angenommen werden, Teilnehmende Aha-Momente erleben, oder sich selbst trauen, Themen und Belange einzubringen.

### Personale Kompetenz

Personale Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person, ihr berufliches Profil und ihr professionelles Handeln eigenständig und verantwortungsbewusst zu entwickeln und zu gestalten – unter Berücksichtigung bestehender Ressourcen und gesellschaftlicher Kontexte. Personale Kompetenzen ermöglichen es Fachkräften, ihre eigenen Stärken und Entwicklungsbereiche zu erkennen, professionell mit Herausforderungen umzugehen und ein hohes Maß an Eigenverantwortung in der beruflichen Praxis zu übernehmen.

Die Förderung personaler Kompetenzen im Kontext politischer Bildung erfolgt durch verschiedene Lernpfade. Dabei sind erfahrungsbasierte Lernprozesse zentral, um die eigene Position über die Auseinandersetzung mit heterogenen Perspektiven und gesellschaftspolitischen Kontroversen zu schärfen. Eine forschende Haltung unterstützt politische Bildner\*innen darin, ihre eigene gesellschaftliche Positionierung kritisch zu hinterfragen und demokratische Entscheidungsprozesse aktiv zu erproben.

### Organisationskompetenz

Organisationskompetenz wird verstanden als Fähigkeit, pädagogische Ziele durch gutes Planen und Verwalten zu erreichen, unter Berücksichtigung der Aspekte des Materialeinsatzes, der Orts- und Raumplanung, der Logistik, des Einsatzes finanzieller Mittel, des Teilnehmendenmanagements, der Gestaltung von Teamarbeit sowie der administrativen Aufgaben, mit denen Bildner\*innen während eines Prozesses betraut werden.

Gute Planung und gutes Management zielen somit auf gute (politische) Bildung ab. Organisations- und Managementprozesse denken die Bedürfnisse der Teilnehmenden und vorhandenen Ressourcen mit, ebenso wie Diskriminierungsdimensionen und Barrieren, nehmen sie auf und schaffen so eine geschützte Lernumgebung.

Das **Kompetenzprofil für Fachkräfte der außerschulischen politischen Bildung** ist ein Orientierungsrahmen und eine Anregung zur Qualifizierung für Fachkräfte, Bildungseinrichtungen, Hausleitungen, Träger, Netzwerke und Förderer in den verschiedenen Feldern der politischen Bildung.

Um unterschiedlichen Bedarfen und Ansprüchen gerecht zu werden, ist das Kompetenzprofil in insgesamt zehn verschiedene Bereiche aufgeteilt. Professionelle Haltung und Wissen bilden dabei die Grundlage für alle darauf aufbauenden Kompetenzbereiche. Die dann folgenden neun Kompetenzbereiche sind miteinander verschränkt und verweisen in vielen Teilen aufeinander. Dies ist in einigen Fällen im Text der beiliegenden Broschüre kenntlich gemacht. Die Kompetenzbereiche Kommunikationskompetenz, Lernprozesse begleiten, Methodenkompetenz und Handlungsorientierung bilden den fachlichen und methodischen Kern des Kompetenzprofils. Sie sind eng miteinander verbunden und wirken ineinander. Die Bereiche Personale Kompetenzen,

### Lernprozesse begleiten

Einen Lernprozess zu begleiten bedeutet, einer einzelnen Person oder einer Gruppe zu ermöglichen, die Lernziele in einem transparenten und methodisch fundierten Rahmen zu erreichen. Gleichzeitig schließt dieser Prozess die sensible Begleitung individueller Lernbedürfnisse und persönlicher Zielsetzungen der Teilnehmenden mit ein. Dabei übernehmen Bildner\*innen eine Rolle, die sich an einem kooperativen und Bedürfnisorientierten Ansatz der Anleitung orientiert. Sie arbeiten kooperativ, prozessorientiert und mit einem besonderen Fokus auf Beteiligung und die Bedürfnisse der Gruppe. Sie dienen dem Lernen der Teilnehmenden, ermöglichen und unterstützen dies durch den gesetzten Rahmen und ihre Moderation. Das übergeordnete Ziel besteht

darin, einer Gruppe und ihren einzelnen Mitgliedern die (Mit-)Verantwortung für den Lernprozess zu übergeben und den Lernerfolg zu ermöglichen. Politische Bildner\*innen befähigen und motivieren die Teilnehmenden, sodass diese dadurch selbstwirksam werden und eine aktive Rolle einnehmen können.

Für politische Bildner\*innen ist es essenziell, die eigene Rolle pädagogisch begründet zu definieren und auszufüllen. Die Herausforderung besteht darin, eine Balance zwischen äußeren Erwartungen und Anforderungen sowie den eigenen Ansprüchen herzustellen. Dazu gehört auch, Lernprozesse zu verstehen, einzuordnen und die eigene Einschätzung regelmäßig zu aktualisieren.

### Lernen zu lernen

Lernen zu lernen beschreibt den prozessualen Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, verstanden als Zusammenspiel von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen/Haltungen. Es bildet die Grundlage persönlicher und professioneller Entwicklung. Lernen kann gezielt zur Kompetenzentwicklung erfolgen (formal und non-formal), geschieht aber auch ungeplant (informell). Die Fähigkeit zu lernen kann erlernt, lebenslang gepflegt und weiterentwickelt werden.

Lernkompetenzen von Fachkräften der politischen Bildung bilden eine Grundvoraussetzung für emanzipatorische und auf die Stärkung der individuellen Autonomie ausgerichtete Bildungsprozesse. Kompetenzentwicklung durch Lernen hängt dabei besonders von der Lernmotivation (Lernen wollen) und den Lernbedingungen (Lernen können) ab. Diesen Lernprozess selbstgesteuert zu organisieren bedeutet, Motivation, Möglichkeiten oder Gelegenheiten sowie Lernzeit in Einklang zu bringen.

### Vernetzung und Kooperation

Vernetzung und Kooperation meint die Fähigkeit, mit anderen Organisationen oder Repräsentant\*innen zielgerichtet in den Austausch oder in die Zusammenarbeit zu kommen. Die Ziele können unterschiedlich sein und sich überlagern: Eine Vernetzung kann z. B. angestrebt werden, um für eine gemeinsame Sache einzutreten oder um durch Zusammenarbeit die eigenen Ziele besser zu erreichen. Es kann darum gehen, gemeinsame Vorhaben anzustoßen oder die eigene Sichtbarkeit zu erhöhen.

Im größeren Rahmen geht es dabei um ein sichtbares Eintreten für die Demokratie und darum, sich als Botschafter\*in für politische Bildung zu verstehen. Da politische Bildung auf eine lebendige Zivilgesellschaft, eine demokratische Öffentlichkeit und eine demokratische politische Kultur angewiesen ist und gleichzeitig selbst das Ziel hat, diese zu stärken und zur demokratischen Entwicklung beizutragen, erwächst daraus eine weitere Notwendigkeit: der Einsatz für diejenigen, die unter den Folgen der Schwächung der demokratischen Zivilgesellschaft (shrinking civic spaces) besonders leiden, oft einhergehend mit Herabwürdigungen, Angriffen auf ihre Integrität oder sogar gewalttätigen Übergriffen.

Lernen zu Lernen und Zusammenarbeit in Teams bilden die personalen und sozialen Kompetenzen und hängen ebenfalls eng miteinander zusammen. Organisationskompetenz und sowie Vernetzung und Kooperation bilden den Bereich der organisatorischen und institutionellen Kompetenzen ab.

Die einzelnen Kompetenzbereiche sind jeweils einem Kapitel zugeordnet, sodass jeder Kompetenzbereich unabhängig von den anderen für die eigenen Bedarfe (z. B. zur Selbstreflexion, zur Entwicklung von Weiterbildungsmöglichkeiten, Personalentwicklung etc.) genutzt werden kann. Ähnlich wie bei einem Baukasten soll das Kompetenzprofil dazu dienen, die einzelnen Bereiche so für sich zu nutzen, wie es nötig ist: Dabei können die Kompetenzbereiche immer wieder einzeln herausgenommen, in verschiedenen Kombinationen zusammengesetzt werden, nebeneinanderliegen, aufeinander aufbauen oder unabhängig voneinander genutzt werden.

### Methodenkompetenz

Mit Methodenkompetenz ist der begründete, intentionale und angemessene Einsatz von Konzepten und Methoden gemeint. Methoden bilden das Werkzeug, um Teilnehmenden Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Methodenwahl und -gestaltung erfolgt somit als letzter Schritt in der Konzipierung von Bildungsveranstaltungen und kann bei Bedarf flexibel gehandhabt werden. Dabei geht es um die Fähigkeit, Material und Inhalte vor- und aufzubereiten, den Einsatz von unterstützenden Instrumenten vorzubereiten, Methoden anzupassen und

zu entwickeln, oder das methodische Konzept auf der Basis von Daten und deren Auswertung anzupassen und durchzuführen.

Insbesondere unter Berücksichtigung des Prozesscharakters der politischen Bildung und in Hinblick auf das Ziel der Kooperation und Beteiligung der Teilnehmenden sowie auf das Ziel, selbstgesteuertes Lernen anzuregen, ist ein breites methodisches Wissen, welches flexibel aktiviert werden kann, hilfreich.

### Zusammenarbeit in Teams

Zusammenarbeit in Teams ist ein kollaborativer und solidarischer Prozess. Dieser ermöglicht es, die Verantwortung für Bildungsziele, Personalgewinnung oder Organisationsentwicklung auf mehrere Schultern zu verteilen, indem Kompetenzen an professionellen Rollen und deren spezifischen Anforderungen ausgerichtet werden, anstatt an einzelnen Personen. Die Zusammenarbeit in (professionellen) Teams kann sich beispielsweise auf funktionale Gruppen (z. B. Kolleg\*innen) beziehen, auf Co-Teamende oder auch auf ein berufliches oder fachliches Netzwerk von Bildner\*innen.

Einzelnen politischen Bildner\*innen kann es helfen, ihre professionelle Selbstverortung vernetzt, also in Zusammenarbeit mit Kolleg\*innen zu betrachten und weiterzuentwickeln. Dies stellt eine Ressource im Umgang mit dem allzu schnell aus gesellschaftlicher Komplexität und Dynamik resultierenden Optimierungsdruck dar und erleichtert es Einzelnen, auf sich stetig ändernde Rollen-erwartungen und Anforderungen zu reagieren. Die Reflexion der eigenen Rolle in Abhängigkeit von Teamprozessen trägt dazu bei, Bildungsarbeit als gemeinschaftlichen Aushandlungsprozess zu verstehen, der durch unterschiedliche Expertisen und Erfahrungen bereichert wird.

**Herausgeber:**  
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)  
info@adb.de

**AdB** Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.

V.i.S.d.P.: Ina Bielenberg

**STIFTUNG DEUTSCHE JUGENDMARKE e.V.**

Gefördert von der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.

© Berlin 2025  
Veröffentlicht unter der Creative-Commons-Lizenz  
CC-BY-SA (Namensnennung-Share Alike).

**Satz und Layout:**  
BAR PACIFICO/ Büro für Gestaltung und Prozesse

**Druck:**  
Umweltdruck Berlin

Teil des gemeinsam erarbeiteten Kompetenzprofils ist auch eine Broschüre mit ausführlicheren Erläuterungen, die hier heruntergeladen werden kann:

